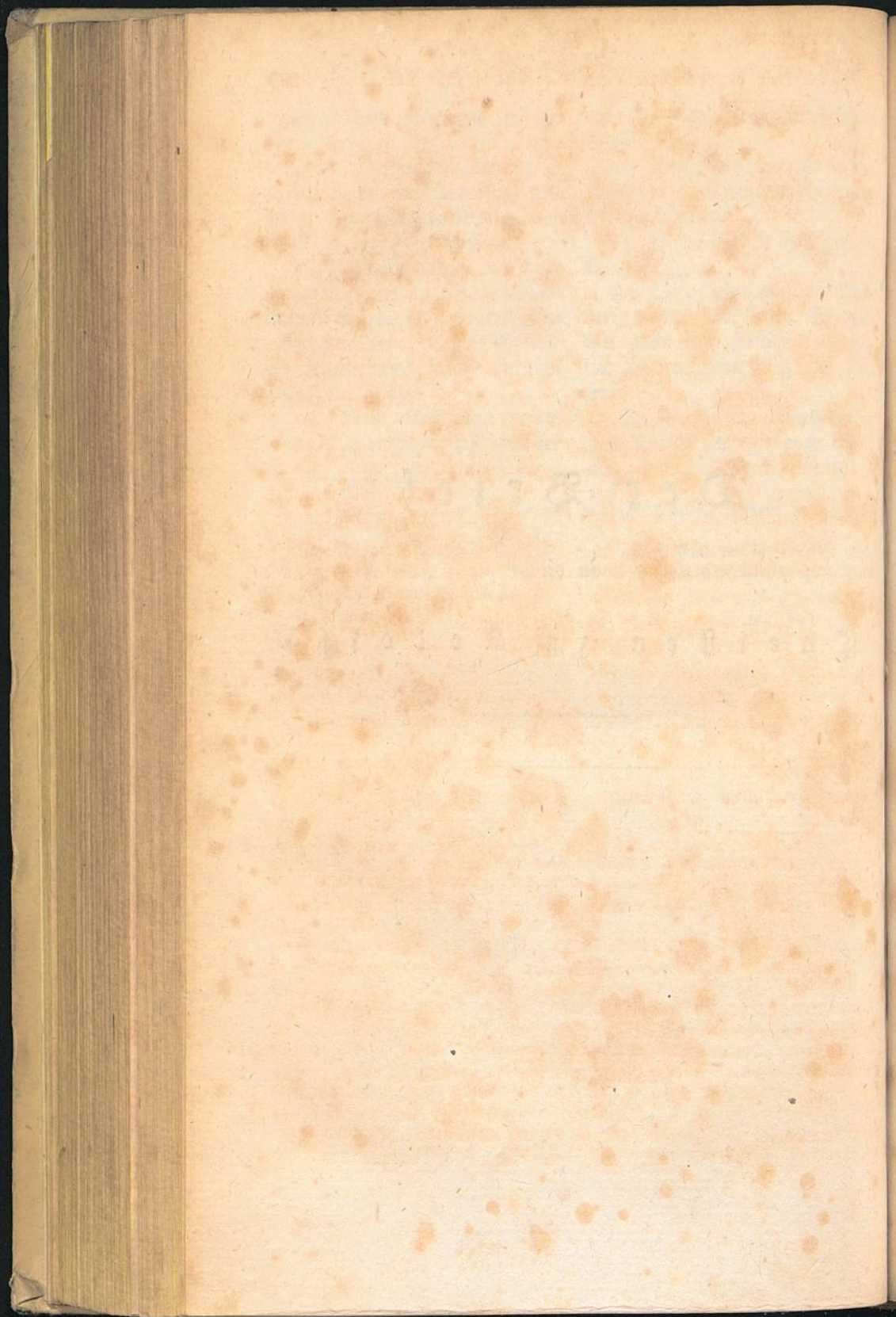


Der Brief

an die

Christen zu Kolossä.



Erstes Kapitel.

Eingang. Vs. 1—2. Ich nehme den lebhaftesten Antheil an eurem Glauben, an eurer Liebe und Hoffnung, den Früchten des genossenen Unterrichts, den euch auch Epaphras erteilt hat Vs. 3 — 9. Ich bete beständig für euch, damit ihr an Kenntniß und Tugend zunehmen und kräftig werden möget, sowie ich auch Gott für die uns erwiesene Gnade stets dankbar bin, indem er uns durch seinen Sohn erlösete. Dieser ist der Schöpfer und Herr des Alls, das Haupt der Kirche, der Urheber unserer Auferstehung und unser Heiland. Vs. 10 — 20. Auch ihr werdet dieser Wohlthaten theilhaftig, wenn ihr im Glauben standhaft verharret, sowie alle Menschen. Ich ertrage gern die Leiden, welche mich treffen bei der Verkündigung der bisher unbekannten Lehre. Vs. 21 — 28.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Paulus Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus der Bruder,</p> <p>2. An die zu Kolossa die heiligen und gläubigen Brüder in Christo. Gnade euch und Friede von Gott unserm Vater.</p> <p>3. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi allzeit für euch betend,</p> <p>4. Indem wir gehört haben von eurem Glauben an Jesum Christum und von der Liebe die ihr habet zu allen Heiligen,</p> | <p>5. Wegen der Hoffnung, die für euch im Himmel aufbewahrt ist, von welcher ihr früher gehört habet beim Unterricht in der Wahrheit des Evangeliums,</p> <p>6. Das zu euch gekommen, wie auch in der ganzen Welt es ist, Früchte bringt und zunimmt, wie auch unter euch seit dem Tage, da ihr gehört und erkannt habet die Gnade Gottes in der Wahrheit:</p> <p>7. Sowie ihr auch von Epaphras unserm geliebten Mitknecht</p> |
|--|---|

Ueber die Veranlassung, den Zweck, die Zeit und den Ort der Abfassung des Briefes an die Kolosser vgl. Einleitung § 16.

1. 2. Vers. Ueber den Eingang vergl. Röm. 1, 1 ff. und I Cor. 1, 1 ff.

3. 4. Vers. Vergl. Aehnliches Eph. 1, 15. 16. Phil. 1, 3 — 5. und über die Zusammenstellung der Ausdrücke: Glaube, Liebe und Hoffnung s. I Cor. 13, 10.

5. Vers. „um der Hoffnung willen“, d. h. wegen der gehofften im Himmel euch aufbewahrten Seligkeit.

6. Vers. Daß das Evangelium in der ganzen Welt verbreitet sey, konnte Paulus im Jahre 63, in welchen er dieß schrieb, mit Recht sagen, indem damals bereits in allen Theilen des römischen Reichs und auch außerhalb desselben christliche Gemeinden bestanden. — Es bringt Früchte, d. h. es äußern sich davon die wohlthätigen Folgen in den Werken der Gläubigen. Es nimmt zu, sowohl an innerer Festigkeit als an Ausdehnung.

gelernt habt, welcher ein treuer Diener Christi für euch ist,

8. Der uns auch eure Liebe im Geiste kund gethan hat.

9. Darum hören wir auch, seitdem wir es gehört haben, nicht auf für euch zu beten und bitten, daß ihr möget erfüllet werden mit der Erkenntniß seines Willens in aller Weisheit und geistigen Verständniß,

10. Daß ihr des Herrn würdig wandelt zu allem Wohlgefallen an jedem guten Werke fruchtbar und zunehmend in der Erkenntniß Gottes:

11. Mit aller Kraft kräftig gemacht, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu jeder Geduld und Langmuth mit Freude:

12. Dank sagend dem Vater

der uns fähig gemacht hat des Antheils am Erbe der Heiligen im Lichte;

13. Welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe:

14. In welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden:

15. Welcher ist das Ebenbild Gottes des Unsichtbaren, der Erstgeborne aller Schöpfung:

16. Denn durch ihn ist Alles erschaffen, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seyen es Throne oder Herrschaften oder Oberherrschaften oder Mächte: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen,

7. Vers. Epaphras wird auch Kap. 4, 12. gerühmt, ist uns aber nicht näher bekannt.

8. Vers. „eure Liebe im Geiste“, d. h. die Liebe, welche durch den heiligen Geist vermittelt wird, insofern sie vom wahren Glauben und dessen Urheber dem h. Geiste ausgeht, weshalb sie auch Röm. 15, 20. Liebe des Geistes heißt. Vgl. I Cor. 13, 1 ff.

9. Vers. Aehnliches vgl. Eph. 1, 17. 18.

11. Vers. Vgl. Phil. 4, 13. Röm. 5, 3.

12. Vers. Sinn: Ich bin Gott stets dankbar, daß er mich durch seine Gnade zur Theilnahme an dem Reiche der Seligen berufen hat. „im Lichte“ d. h. im Zustande der Erkenntniß der Wahrheit.

13. Vers. Die Finsterniß oder die Unwissenheit und der damit verbundene Götzendienst, Aberglaube und die Lasterhaftigkeit; wird hier als eine Gewalt personificirt dargestellt, welche des Menschen sich bemächtigt. — Der Sohn seiner Liebe ist sein innigst geliebter Sohn. S. Anmerkung zu Matth. 3, 17.

14. Vers. Vgl. Aehnliches I Cor. 15, 5. Apoc. 16, 23.

15. Vers. Christus heißt das Ebenbild des unsichtbaren Gottes als Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns, s. Röm. 8, 29., der Erstgeborne aller Schöpfung, insofern er der Erste oder das Vorbild alles erscheinenden physischen und moralischen Seyns ist, dem Alles nachgebildet ist, rücksichtlich nachgebildet werden muß. Vgl. Apoc. 1, 17.

16. Vers. Sinn: Er ist also der Erstgeborne in Beziehung auf alles erscheinende Seyn, sowohl das physische als moralische, das himmlische als

17. Und er ist vor Allem und Alles besteht in ihm: dem entfremdet und feindlich gesinnt waret in Werken der Bosheit,

18. Und er selbst ist das Haupt des Leibes der Kirche: er der da ist der Anfang, der Erstgeborne aus den Todten, damit er in Allem den Vorrang habe. 22. Hat er nun versühnet in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, euch darzustellen heilig und untadelhaft und unsträflich vor ihm.

19. Denn es gefiel, daß in ihm alle Fülle wohne, 23. Wenn ihr anders bleibet im Glauben fest gegründet und beständig, und nicht abgewendet von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, welches verkündigt worden in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel, dessen Diener ich Paulus geworden bin.

21. Auch euch, die ihr ehe-

malus geworden bin.

das irdische, er steht über allen Himmelsmächten (vergl. über die Ausdrücke Thronen und Herrschaft u. s. w. Eph. 1, 21.), die Welt steht in einem nothwendigen und allseitigen Verhältniß zu Christo: durch ihn als das vermittelnde Wort (s. Joh. 1, 3. Apgsch. 17, 28. Hebr. 1, 2.) ist alles gemacht, und für ihn als den Heiland und Herrn im umfassendsten Sinn, eben weil Gott der Vater nie sichtbar werden kann.

17. Vers. Sinn: Er ist von Ewigkeit her durch den Vater gezeugt (s. Joh. 1, 1 ff.) und folglich früher als alles andre in der Zeit geschaffene und Alles besteht in Verbindung mit ihm.

18. Vers. Das Haupt des Leibes der Kirche wird Christus auch Eph. 1, 22. 23. genannt. — Der Erstgeborne aus den Todten heißt er, insofern vor ihm niemand von den Todten auferstanden ist. Paulus bemerkt ferner: Damit er in allen Dingen der erste sey, d. h. damit durch ihn und nach ihm als dem Vorbilde Alles sey und werde, und unter andern auch alle Menschen durch ihn und gleich ihm von den Todten auferstehen.

19. Vers. Sinn: Er sollte der Urgrund alles körperlichen und geistigen Daseyns seyn, woher als dem letzten Gedenkbaran alle Mittelursachen ausgegangen sind, in ihm ist die Fülle bleibend.

20. Vers. Von der Sühnung ist auch Eph. 1, 7. 10. Röm. 5, 1 — 12. von dem dadurch bewirkten friedlichen und freundlichen Verhältniß Eph. 3, 15. Hebr. 1, 14. 12, 22. die Rede. — Christus ist dadurch im ausgebreitetsten Sinne der Mittler und das Band zwischen Gott und der Welt als Ganzes und den einzelnen Theilen derselben. — Das Blut des Kreuzes, d. h. das am Kreuze vergossene Blut.

21. Vers. Vgl. Aehnliches Eph. 2, 12. 13 — 18.

22. Vers. Vgl. Aehnliches Eph. 1, 16 ff. und Kap. 5, 25 — 27.

23. Vers. Die Hoffnung des Evangeliums, d. h. die Hoffnung, welche das Evangelium gewährt.

24. Nun freue ich mich in den Leiden für euch, und ersetze in meinem Fleisch das was mangelt an den Trübsalen Christi um seines Leibes willen, welcher ist die Kirche:

25. Deren Diener ich geworden bin nach der Veranstaltung Gottes die mir für euch anvertraut ward, die Lehre Gottes zu verkündigen,

26. Das Geheimniß das verborgen war von Ewigkeit und von Geschlechtern her, nun aber offenbaret worden seinen Heiligen:

27. Welchen Gott wollte kund thun, welcher sey der Reichthum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus unter euch die Hoffnung der Herrlichkeit:

28. Den wir verkündigen, je den Menschen ermahnend und belehrend jeden Menschen in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen in Christo vollkommen darstellen:

29. Wofür ich auch arbeite kämpfend durch die Kraft dessen, der in mir mit Kraft wirkt.

Zweites Kapitel.

Bleibet fest in der wahren Erkenntniß Gottes, und lasset euch nicht durch eitle Weisheit der Menschen ableiten von Christo, der der Herr von Allem ist und uns zu ganz andren Menschen gemacht hat. Vs. 1 — 12. Durch ihn sind wir von der Sünde und von den Vorschriften des A. T. befreiet, durch ihn den Herrn des A. T. Vs. 13 — 17. Niemand leite euch irre: ihr seyd nun den Thorheiten menschlicher Meinungen abgestorben und müßet nun davon ganz ablassen. Vs. 18 — 23.

1. **D**enn ich will es euch kund thun, welche Sorge ich habe für euch und für die zu Laodizea und für alle die mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben:
2. Daß ihre Herzen ermuntert, durch Liebe verbunden zu

24. Vers. Ueber sein Leiden äußert sich der Apostel auf ähnliche Weise II Cor. 4, 10. Phil. 2, 17. auch Phil. 3, 10. 1, 12 — 14.

26. 27. Vers. Vgl. Ähnliches Eph. 3, 5. 9.

28. Vers. Vgl. Eph. 4, 13. 5, 27.

29. Vers. Vgl. I Cor. 15, 10.

1. Vers. Laodizea ist die Hauptstadt von dem Pakatianischen Phrygien in der Nachbarschaft von Kolossä. (Vgl. Strabo B. 12. S. 866. Plinius Naturgesch. 5, 29.). Von der dort bestehenden Gemeinde ist Apokal. 3, 4. die Rede. „Die nicht gesehen haben mein Angesicht im Fleische“, d. h. mein leibliches Angesicht. Es erhellt hieraus, daß Paulus nie nach Laodizea gekommen war.

jedem Reichthum der Fülle des Wissens, zur Kenntniß des Geheimnisses Gottes des Vaters und Christi,

3. In welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß verborgen sind.

4. Dieses aber sage ich, daß mit euch nicht Jemand täusche durch Ueberredungskünste.

5. Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, und freue mich sehend euren Zustand und die Festigkeit eures Glaubens an Christum.

6. Wie ihr Christum Jesum den Herrn angenommen habet, so wandelt in ihm,

7. Eingewurzelt und gegründet in ihm, und standhaft im Glauben wie ihr unterrichtet seyd, zunehmend in demselben mit Dankagung.

8. Sehet zu, daß euch niemand irre führe durch Weltweisheit und leeren Trug nach der Ueberlieferung der Menschen, nach den Anfangsgründen der Welt und nicht nach Christo:

9. Den in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

2. Vers. Sinn: Daß ihr nicht durch Streitigkeiten entweiht seyd, sondern durch Liebe einander zur Erlangung des ganzen Umfangs vollkommener Einsicht und der Kenntniß der den Menschen bisher verborgenen Dinge ermuntert.

3. Vers. In Christo sind alle Schätze der Weisheit verborgen, insofern er als Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns, mit dem er Alles gemeinschaftlich hat, (I. Joh. 5, 18.) Alles in der Erscheinung darzustellen hat, also auch die Schätze der den Menschen bisher verborgenen göttlichen Weisheit und Erkenntniß, die von ihm in der Zeit ihnen geoffenbaret sind. S. Anm. zu Joh. 1, 14.

4. Vers. „Durch Ueberredungskünste“, d. h. durch verführerische Künste menschlicher Beredsamkeit und Weisheit, wodurch man die Menschen von Jesu Christo dem ewigen Urquell alles Wahren und Guten, abwendig zu machen suchte.

5. Vers. Vgl. Ähnliches I Cor. 5, 4.

6. 7. Vers. Vgl. Kap. 1, 7. 11. 12.

8. Vers. Paulus warnt hier vor der damals herrschenden Zeitphilosophie, welche ihren Ursprung aus dem Orient ableitete und verschiedene Gottheiten und Mittelgeister zur Erklärung gewisser Naturbegebenheiten, überhaupt zum Geschäft der Weltregierung und zur Beantwortung anderer metaphysischen Fragen aufstellte. S. Anm. zu I Tim. 1, 4. Ihr praktischer Theil beschäftigte sich mit den Vorschriften, nach denen man sich mit diesen Geistern ins Einverständnis setzte, durch welches man übermenschliche Kenntnisse erlange, künftige Dinge weissagen und übernatürliche Werke verrichten könne. Der Apostel nennt sie leeren Trug nach der Ueberlieferung der Menschen, d. h. eine solche Lehre, die ohne innere Wahrheit den Menschen irre leitet, den Menschen allein ihren Ursprung verdankt. „Nach den Anfangsgründen der Welt“, d. h. so beschaffen, wie sie den unmündigen Sinnenmenschen angemessen ist. S. Gal. 4, 3 ff. „nicht nach Christo“, d. h. ein Lehrbegriff, der sich mit dem Christenthum nicht vereinigen läßt.

9. 10. Vers. Sinn: In Christo, als der Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns, ist inwohnend die ganze Fülle der Gottheit, nicht bloß durch

10. Und ihr seyd in ihm erfüllt, welcher ist das Haupt aller Oberherrschaft und Gewalt;

11. Durch welchen ihr auch beschnitten seyd, durch eine Beschneidung nicht mit der Hand, durch die Ablegung des fleischlich gesinnten Leibes, die Beschneidung in Christo,

12. Mit dem ihr begraben seyd in der Taufe, in dem ihr auch auferstanden seyd durch den Glauben an die Macht Gottes, welcher ihn von den Todten auf-erweckt hat.

13. Auch euch, die ihr todt

waret in den Sünden und der Vorhaut eures Fleisches hat er mit belebet mit ihm; hat euch alle Sünden erlassen;

14. Er hat ausgelöscht was wider uns war, die Handschrift durch Lehren, sie, die uns entgegen war, und hat sie aus der Mitte genommen, ans Kreuz sie hestend;

15. Und hat entwaffnet die Oberherrschaften und die Mächte, und muthvoll zur Schau gestellt, triumphirend über sie durch sich selbst.

16. So richte euch denn Nie-

den Geist wie in den Propheten, in den Christen u. s. w., sondern leibhaftig, und von dieser Fülle, sagt Jo h. 1, 16., haben wir Alle empfangen. — Ueber die Ausdrücke: Oberherrschaft und Gewalt vgl. Eph. 1, 21.

11. Vers. Sinn: Durch ihn sind wir in moralischer Hinsicht ganz andre Menschen geworden. Von der Beschneidung des Herzens ist auch Röm. 2, 28. Phil. 3, 3. die Rede.

12. Vers. Sinn: Wie Christus durch den Tod, so seyd ihr bei der Taufe der Sinnlichkeit abgestorben, in ihm seyd ihr zu einem neuen Leben, nämlich zum Geistesleben auferstanden durch den Glauben an den Allmächtigen. Ueber die Ausdrücke vgl. Röm. 6, 3 — 6.

13. Vers. Sinn: Auch ihr, die ihr früher so lange ihr im sündhaften Zustande und im Heidenthum lebet oder der Lasterhaftigkeit, dem Götzendienste und Aberglauben ergeben waret, moralisch todt waret, seyd mit Christo zum neuen christlichen Leben belebt worden: eure frühere Sündenschuld ist euch vergeben worden. Ueber die Ausdrücke vgl. Eph. 2, 1 ff.

14. Vers. Sinn: Er hat das Gesetz der Gebote, welches wider uns und uns entgegen war, insofern es uns eine Menge von Geboten und Verböten ohne die Ertheilung der Kraft zu ihrer Erfüllung gegeben hat, aufgehoben, nicht etwa durch andre Gebote, sondern durch Lehren, namentlich durch die Hauptlehre: daß Gott die Menschen nur aus Gnade um Christi willen selig mache und daß nur der Glaube Antheil an dieser Seligkeit gewähre: er hat das Gesetz vernichtet durch seinen Kreuzestod.

Wie das mosaische Gesetz sonst Buchstabe heißt, so hier Handschrift. Inwiefern dasselbe dem Menschen entgegen ist, wird vom Apostel Gal. 3, 10. und Röm. 7. entwickelt. Von dem Tode Christi am Kreuze vgl. Matth. 27.

15. Vers. Sinn: Christus hat durch das Erlösungswerk über die ganze Geisterwelt gesiegt, schleppt sie als Ueberwundene im Triumphe und ihre Herrschaft und Gewaltausübung ist nunmehr zu Ende. — Auf die Lehre von der Zerstörung der Herrschaft des Teufels, der hier durch die Ausdrücke: Oberherrschaften und Mächte bezeichnet wird, s. Eph. 1, 21., kommt Paulus schon oft zurück. Vgl. darüber Anmerk. zu Matth. 4.

mand wegen Speise oder wegen Trank, oder in Hinsicht eines Festtags oder eines Neumonds oder der Sabbate.

17. Welche sind ein Schatten dessen was kommen sollte, der Körper aber ist Christus.

18. Niemand bethöre euch, der sich gefällt in Demuth und Anbetung, die er den Mittelgeistern erweist, sich versteigend zu dem was er nicht gesehen hat und vergebens sich blähet in seinem fleischlichen Sinn:

19. Und der sich nicht an das Haupt hält, von welchem der

ganze Leib, durch Glieder und Banden verbunden und zusammengehalten, Wachsthum hat zum Gedeihen in Gott.

20. Wenn ihr also mit Christo dem Kindesunterrichte der Welt abgestorben seyd, warum lasset ihr, als lebet ihr in der Welt, euch Sagenen aufdringen?

21. Rühre nicht an, koste nicht, taste nicht an!

22. Welches Alles zum Verderben durch den Gebrauch ist nach den Vorschriften und Lehren der Menschen.

16. Vers. Sinn: Niemand spreche das Verdammungsurtheil über euch aus, weil ihr keinen Unterschied in Speisen oder in Tagen macht. Vergl. darüber und über die Ausdrücke Röm. 14, 3. Gal. 3, 13.

17. Vers. Der Gesichtspunkt, daß die Sagenen und Verehrungsanstalten der Juden nur Schattengestalten der Dinge seyen, von denen das Wahre das Christenthum enthält, ist auch I und II Cor. und Hebr. ausgesprochen. Vgl. Anm. zu Hebr. 8, 2. 5.

18. Vers. Sinn: Es führe euch nicht irre, der dem Gögendienst erst gegeben ist, anbetet was er nicht kennt und deshalb stolz sich noch über andere erhebt. — Der Apostel bezeichnet hier den Gögendienster nach seinem gewöhnlichen Treiben: wie er sich erniedriget vor Wesen, die ihm ganz unbekannt sind und ihnen göttliche Ehre erweist, und wie er bei diesem seinem nichtigen Treiben sich noch besser dünkt als Andre. Die Worte *δοξασκεία τῶν ἀγγέλων* werden gewöhnlich übersetzt: Engeldienst: davon ist aber hier nicht die Rede, sondern von dem Gögendienste, den Paulus mit Ausdrücken, welche aus der damals herrschenden Zeitphilosophie entlehnt sind, (s. Eph. 1, 21.) bezeichnet.

19. Vers. Vgl. Ähnliches Eph. 4, 15. 16.

20. Vers. Vgl. Ähnliches Gal. 4, 9. 10. Röm. 8, 15.

21. Vers. Zu solchen Menschen sagenen, die für Unmündige zum Behuf ihrer Erziehung gegeben sind, gehören z. B. die Vorschriften, die auf die Verunreinigung sich beziehen. Der Apostel scheint hierbei ebenfalls die Anhänger jener Zeitphilosophie vor Augen zu haben, welche lehrten, daß man sich, um mit den höheren Rangordnungen der Geister in Vereinigung zu gelangen, worin allein die vollkommene Befestigung des Menschen bestehe, von der Dienstbarkeit des Körpers losreißen müsse und die daher für die Unterscheidung der Speisen, für die Enthaltung von der Ehe u. dergl. eiferten. S. Anm. zu I Tim. 4, 8.

22. Vers. Diese Reinigungsvorschriften sind, wenn einer in Beobachtung derselben und nicht in Christo seine Rechtfertigung sucht, zum Verderben durch den Gebrauch, den man aus dem angegebenen Grunde von ihnen macht.

23. Was zwar einen Schein und Nichtschonung des Leibes, von Weisheit hat, bei selbstbe- dem man keine Ehre giebt, zur liebten Gottesdienst und Demuth Sättigung des Fleisches.

D r i t t e s K a p i t e l .

Euer ganzes Streben sey nach dem Himmlischen gerichtet, tödtet ab eure bösen Neigungen, seyd liebevoll friedlich und erbauet euch gegenseitig. Vs. 1 — 17. Die Weiber sollen den Männern untergeben, diese gegen jene liebevoll seyn, die Kinder den Aeltern gehorchen und freundlich behandelt werden. Die Sklaven sollen ihren Herren willigen Gehorsam leisten. Vs. 18 — 25.

1. Wenn ihr nun mit Christo und euer Leben ist verborgen mit auferstanden seyd, so suchet was droben ist, wo Christus ist zur Rechten Gottes sitzend: 4. Wann Christus unser Leben erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.
2. Trachtet nach dem was droben ist und nicht nach dem was auf Erden ist! 5. So ertödtet denn eure Glieder
3. Denn ihr seyd gestorben der die da irdisch sind, Hurerei,

23. Vers. Sinn: Diese Menschenfugungen (diese Zeitphilosophie s. Ap. 2, 8.) haben den Schein von Weisheit, insofern sie das Geschäft der Weltregierung in allen Beziehungen zu erklären schienen, sind aber doch in der That keine Weisheit; der damit in Verbindung stehende Gottesdienst oder vielmehr Götzendienst ist ganz willkürlich, insofern er aller Wahrheit ermangelt, die Gegenstände der Anbetung erdichtet sind, und die daran geknüpften Ceremonien auf Betrügereien beruhen. Er bemerkt ferner, daß Nichtschonung des Leibes damit verbunden sey, insofern Väder, Lustrationen, Enthaltungen und lange Vorbereitungen als die Bedingung auferlegt waren, unter denen allein die Verbindung mit den Geistern möglich werde. Dem Leibe gab man daher auch keine Ehre, indem man sich nach dieser Lehre von der Dienstbarkeit desselben lossagen mußte.

Alles dieß geschieht nicht aus höheren Rücksichten, sondern zur Sättigung des Fleisches, d. h. zur Befriedigung der sinnlichen Neigungen.

1. 2. Vers. Sinn: Wenn ihr nun wahrhaft mit Christo zum neuen ewigen Leben auferstanden seyd, so strebet auch nur nach dem Himmlischen. Vgl. Matth. 6, 33. 19 — 21.

Ueber die Phrase „zur Rechten Gottes sitzen“ vergl. Anmerk. zu Matth. 20, 21.

3. Vers. Ihr seyd, insofern ihr Christen seyd, der Welt ganz abgestorben, und euer physisches Leben verschwindet ganz mit Christo in Gott. S. Röm. 6, 2. Joh. 3, 2.

4. Vers. Vgl. Aehnliches Röm. 8, 17 ff.

Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht welche Götzendienst ist:

6. Um derer wegen der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens kommt:

7. Unter denen auch ihr ehemals wandeltet, als ihr unter ihnen lebtet.

8. Nun aber leget auch ihr das Alles ab, Zorn, Erbitterung, Schlechtigkeit, Lästerung, unehrbare Rede eures Mundes:

9. Belüget Einer den Andern nicht: ziehet den alten Menschen aus, nebst dessen Werken:

10. Und ziehet den neuen an, der da erneuet wird zur Erkenntniß nach dem Ebenbilde dessen, der ihn erschaffen hat:

11. Wo nicht ist Heide noch Jude, Judenthum oder Heidenthum, Barbar, Scythe, Sklave, Freier, sondern Alles und in Allem Christus.

12. So ziehet denn an als

Gottes Auserwählte Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Milde, Demuth, Sanftmuth, Geduld.

13. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Jemand eine Beschwerde gegen den Andern hat, wie auch Christus euch verziehen hat, so auch ihr:

14. Vor allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit.

15. Und der Friede Christi walte in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe und seyd dankbar.

16. Das Wort Christi wohne reichlich in euch, in aller Weisheit belehret, und muntert einander auf mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, mit Dankbarkeit in euren Herzen Gott lobsingend.

17. Und alles was ihr thuet in Wort oder in Werk, das thut Alles im Namen des Herrn Jesu

5. Vers. Vgl. Röm. 8, 13. 23. Eph. 5, 5. „neure Glieder“, d. h. die in ihnen wohnenden Neigungen und Gelüste zum Bösen.

6. Vers. Vgl. Eph. 5, 6. Röm. 1, 18 ff.

7. Vers. Vgl. Eph. 2, 2.

9. 10. Vers. Vgl. dasselbe Eph. 4, 22 ff. Röm. 13, 12. 14.

11. Vers. Die Erklärung der Ausdrücke: Heide (Griechen) und Jude s. Anm. zu Röm. 1, 16. Judenthum (Beschneidung) und Heidenthum (Vorhaut) s. Anm. zu Röm. 2, 25. Barbar s. Röm. 1, 14. Die Scythen galten für die rohesten Völker im äußersten Norden wohnhaft. Sklave und Freier vgl. Gal. 6, 15. — Der Apostel drückt hier denselben Gedanken aus, der auch Gal. 3, 27 — 28. behandelt ist, daß nämlich durch Christum eine allgemeine Gleichheit aller Menschen bewirkt ist.

13. Vers. Vgl. Aehnliches Eph. 4, 32. 5, 1. 2.

14. Vers. „die Liebe ist das Band der Vollkommenheit“, d. h. die Liebe ist es, die alle Tugenden zur gemeinsamen Vollendung bringt. Vergl. I Cor. 13, 1. Röm. 13, 8 ff.

15. Vers. Vgl. Röm. 5, 1. 5.

16. Vers. Vgl. Eph. 5, 19.

danke Gott und dem Vater durch ihn.

18. Ihr Weiber seyd untergeben den Männern, wie sich's ziemt im Herrn.

19. Ihr Männer liebet die Weiber und seyd nicht hart gegen sie.

20. Ihr Kinder gehorchet den Aeltern in allem: denn das ist wohlgefällig im Herrn.

21. Ihr Väter erbittert eure Kinder nicht, damit sie nicht erbittert werden.

22. Ihr Sklaven gehorchet in Allem den leiblichen Herrn, nicht

durch Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens den Herrn fürchtend.

23. Und Alles was ihr irgend thuet, das thuet von Herzen als wie dem Herrn und nicht den Menschen.

24. Wissend daß ihr vom Herrn den Lohn des Erbtheils empfangen werdet: Christo dem Herrn dienet.

25. Wer aber Unrecht thut wird den Lohn für sein Unrecht empfangen; und es ist kein Ansehen der Person.

Viertes Kapitel.

Ermahnungen verschiedenen Inhalts. Vs. 1 — 6. Tychifus wird euch Nachricht über mich ertheilen. Vs. 7 — 9. Gruß von Vielen und an verschiedene Personen. Vs. 10 — 18.

1. Ihr Herren, was recht und billig ist, das erzeiget den Sklaven, eingedenk, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet.

2. Beharret im Gebete, seyd wachsam darin mit Danksgiving.

3. Betet auch zugleich für uns ^{a)}, daß Gott uns die Thüre des Wortes öffne ^{b)} zu verkündigen das Geheimniß Christi, um welches willen ich auch gebunden ^{c)} bin:

4. Daß ich es offenbare wie es mir obliegt zu reden.

17. Vers. Vgl. Eph. 5, 20.

18. Vers. Vgl. Eph. 5, 22. I Cor. 11.

19. Vers. Vgl. Eph. 5, 28.

21. Vers. Vgl. Eph. 6, 4.

22. Vers. Vgl. Eph. 6, 5 — 7.

24. Vers. Vgl. 6, 8.

25. Vers. Vgl. II Cor. 5, 10.

1. Vers. Vgl. Eph. 6, 9.

2. Vers. Vgl. Luc. 18, 1. 7.

3. Vers. a) Vgl. Ähnliches Eph. 6, 19. Röm. 15, 30. II Thess. 3, 1. b) Vergl. II Cor. 2, 12. I Cor. 16, 9. c) Der Apostel bezieht sich hier auf seine Gefangenschaft zu Rom wie in vielen andern Stellen der dort geschriebenen Briefe.

5. Mit Klugheit betraget euch gegen die welche draussen sind, erkaufet die Zeit ^{a)}.

6. Eure Rede sey allzeit lieblich mit Salz gewürzt, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeden zu antworten habet.

7. Das was mich betrifft wird Alles Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, euch kund thun:

8. Den ich zu euch zu diesem Behuf gesandt habe, daß er erfahre wie es mit euch steht und euch ermuntere,

9. Mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, welcher der eurige ist: Alles was hier vorgeht, werden sie euch kund thun.

10. Es grüßet euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Verwandte des Bar-

nabas, über welchen ihr Briefe empfangen habet: wenn er zu euch kommt, nehmet ihn auf.

11. Und Jesus genannt Justus, welche aus dem Judenthum sind, diese sind meine einzigen Mitarbeiter am Reiche Gottes, welche mir zum Trost geworden sind.

12. Es grüßet euch Epaphras welcher der eurige ist, ein Knecht Christi, immer eifervoll für euch im Gebete, daß ihr bestehet vollendet und vollkommen in allem Willen Gottes.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er vielen Eifer für euch hat und für die in Laodizea und für die in Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lukas, der Arzt, der vielgeliebte, und Demas.

15. Grüßet die Brüder in Lao-

5. Vers. Vgl. Eph. 5, 15. 16. 6. a) erkaufet die Zeit, nämlich um andern nützlich zu seyn.

6. Vers. Vgl. Eph. 4, 29. „mit Salz gewürzt“, d. h. klug, weise.

7. Vers. Ueber Tychikus vgl. Anm. zu Eph. 5, 21.

9. Vers. Onesimus war der Sklave des Philemon, vgl. Phil. 10.

10. Vers. Aristarchus, ein Macedonier aus Thessalonich: er ward zu Ephesus von den Gegnern des Christenthums ergriffen, und begleitete den Apostel bei dessen Reise nach Rom als Mitgefangener. S. Apgs. 19, 29. 20, 4. 27, 2.

Markus, ist Johannes Markus der Evangelist. Vgl. Einleitung zur Erklärung der Evangelien § 5.

11. Vers. Dieser Justus ist uns nicht näher bekannt.

12. 13. Vers. Vgl. Kap. 1, 7. über Epaphras und Kap. 2, 1. über Laodizea.

Hierapolis war eine Stadt in Phrygien bei Kolossä.

14. Vers. Der hier erwähnte Lukas ist derselbe, welcher das Evangelium und die Apostelgeschichte geschrieben hat. Vgl. über ihn Einleitung zur Erklärung der Evangelien § 6. Demas wird auch II Tim. 4, 10. Phil. 1 m. 24. erwähnt.

dizea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.

16. Und wenn der Brief bei euch vorgelesen wird, so sorget, daß er auch in der Gemeinde zu Laodizea vorgelesen werde und den von Laodizea leset auch ihr.

17. Saget dem Archippus: sieh auf das Amt, das du empfangen hast im Herrn, daß du es wohl verwaltest!

18. Der Gruß von mir Paulus eigenhändig. Gedenket meiner Bände! Die Gnade sey mit euch! Amen.

15. Vers. Ueber Laodizea s. Kap. 2, 1. Nymphas ist nicht näher bekannt: in seinem Hause versammelte sich die Gemeinde: wir lesen Röm. 16, 5 I Cor. 16, 19. Philem. 2. von ähnlichen Fällen.

16. Vers. In den Worten: „den Brief aus Laodizea“, d. h. herbeigeholt, ist der Begriff des Herholens vorherrschend im Gegensatz zu dem Hinsenden des Briefes an die Kolosser. Nicht die Richtung kann dadurch bezeichnet seyn, wohin er geschrieben ist (wie Chrysostomus wollte), noch der Ort, wo er sich befand, ist bestimmt (wie Dekumenius meinte): sondern der Ort woher er zu nehmen sey, in der sich von selbst verstehenden Voraussetzung, daß er zuerst dahin gerichtet und damals dort befindlich war. Wahrscheinlich bezieht sich Paulus auf den Brief an die Ephesier, welcher nicht bloß an die Gemeinde zu Ephesus, sondern auch an die benachbarten Gemeinden, z. B. an die Laodizeer gerichtet war, weshalb er bei Marcion die Ueberschrift an die Laodizeer hat. Vgl. Einleitung § 15. — Einige bei Chrysostomus (in ep. ad Coloss. hom. 12. p. 249.), Theodoret, Dekumenius, Baronius, Wisl. Estius, Tillemont, Christoph. Cellarius u. a. meinten: es sey ein Brief der Laodizeer an Paulus gemeint. Nach Theodoret wäre er darum zu Kolossä zu lesen gewesen, weil er Beschwerden über die Kolosser, oder Klagen über ähnliche Dinge, die auch bei diesen Statt fanden, enthalten habe. Nach Estius hätte er den Kolossern zum Vorbilde des Glaubens und der Liebe dienen sollen. Theophylact und andre wagten die Vermuthung, als hätte Paulus den Brief, den er zu Kolossä gelesen wissen wollte, nach dem Orte, woher er ihn geschrieben, bezeichnet, und verfiel auf den ersten Brief an den Timotheus, der von Laodizea aus geschrieben seyn soll, wogegen aber Kap. 2, 1. wornach die Laodizeer ihn nie gesehen haben, entscheidend spricht. Noch andre verstanden den ersten Brief des h. Johannes darunter, andre den an den Philemon. —

Der Brief an die Laodizeer, welcher sich in lateinischer Sprache erhalten hat (s. Fabricii codex apocr. N. T. P. II. p. 853. P. III. 710.) und dem Apostel Paulus zugeschrieben wird, ist gewiß unecht. Er besteht aus einer schlechten Sammlung einiger Stellen aus den Briefen des Paulus, das christliche Alterthum weiß von ihm nichts, und schon Hieronymus Catal. script. c. 5. bemerkt, daß ein Brief mit dieser Aufschrift von einem Betrüger verfertigt worden sey.

17. Vers. Archippus hatte wahrscheinlich die Sorge für die Gemeinde in Abwesenheit des Epaphras.

18. Vers. „eigenhändig“ vgl. darüber Röm. 16, 22.